

Auswirkungen der Steuergesetzrevision 2015

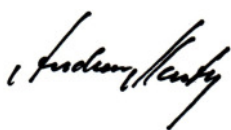
Die Steuergesetzrevision 2015 hatte vor allem eine Sanierung der Kantonsfinanzen zum Ziel. Gemäss damaliger Abstimmungsbroschüre sollte die Revision für alle Gemeinwesen des Kantons Mehreinnahmen von 67.5 Mio. Fr. zur Folge haben. Davon sollten 66 Mio. Fr. für den Kanton, 960'000 Fr. auf die Bezirke und 520'000 Fr. auf die Gemeinden entfallen. Inzwischen haben sich die Kantonsfinanzen tatsächlich positiv entwickelt.

Zentrales Element der Revisionsvorlage bildete die Einführung eines Kantonstarifes, wodurch mit Mehreinnahmen von 24.5 Millionen Franken gerechnet worden ist. Bei der Erhöhung der Vermögenssteuer um 0.1 Promille ist für den Kanton mit Mehreinnahmen von 7.5 Millionen und für die Erhöhung der privilegierten Dividendenbesteuerung mit 14 Millionen Franken gerechnet worden. Die Anhebung der Vermögens- und Dividendenbesteuerung ergaben auch Auswirkungen auf die Einnahmen der Gemeinde und Bezirke. Diese dürften jedoch unter den Gemeinden wegen der extrem unterschiedlichen Einkommens- und Vermögensstruktur der Steuerpflichtigen ganz unterschiedlich ausfallen.

Die Steuergesetzrevision war am 1. Januar 2015 in Kraft getreten. Inzwischen liegen die Ergebnisse von mehreren Jahren vor. Es stellt sich folglich die Frage, ob die damaligen Prognosen der Regierung richtig waren und welche systembedingten Auswirkungen diese Anpassungen auf die Steuererträge in den einzelnen Gemeinwesen zur Folge haben.

Wir bitten den Regierungsrat deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie wirkten sich die Anpassungen des Steuergesetzes bei der Vermögenssteuer sowie bei der privilegierten Dividendenbesteuerung in den Jahren 2015 bis 2018 nun tatsächlich aus? Bitte für jede Gemeinde und jeden Bezirk, Basisjahr 2014 mit Veränderung der Steuermehereinnahmen absolut und relative Steuerkraft pro Einwohner.
2. Wie hoch ist das steuerbare Vermögen und welchen Anteil machen die privilegierten Dividenden am steuerbaren Einkommen in den einzelnen Gemeinwesen aus (das aktuellste Jahr)? Wie entwickelten sich diese beiden Beträge in den einzelnen Gemeinden seit 2008, absolut und pro Einwohner?
3. Gibt es bei Gemeinden und Bezirke systembedingte Verlierer, bzw. Gewinner dieser Anpassungen im Steuergesetz? Sieht die Regierung Handlungsbedarf?
4. Wie hoch sind für den Kanton die zusätzlichen Einnahmen aus dem Kantonstarif seit der Einführung im Vergleich zu 2014?



KR Andreas Marty, Arth



KR Leo Camenzind, Brunnen